

Kurze Bemerkungen zu den Eidechsen des östlichen und nordöstlichen Van-See-Gebietes

TORSTEN PANNER

Zusammenfassung

Es werden kurze Angaben zur Landschaft des östlichen und nordöstlichen Van-See-Gebietes (Osttürkei), sowie eigene Beobachtungen zu den sieben dort vorkommenden Lacertiden-Arten (*Eremias suphani*, *Lacerta media media*, *Ophisops elegans*, *Darevskia valentini valentini*, *D. raddei vanensis*, *D. „bendimahiensis“* und *D. „sapphirina“*) mitgeteilt.

Summary

Short description of the east and north-east region of the Van-Lake-Area (East-Turkey) followed by own observations of the seven Lacertid species (*Eremias suphani*, *Lacerta media media*, *Ophisops elegans*, *Darevskia valentini valentini*, *D. raddei vanensis*, *D. „bendimahiensis“* and *D. „sapphirina“*) of this region.

Einleitung

Rund 80 Kilometer von der iranischen Grenze entfernt, liegt in Ost-Anatolien (Türkei) in 1700 m Höhe der Van-See. Es ist ein 3700 km² großer Sodasee. Das sogenannte Van-See-Becken ist umgeben von einer beeindruckenden, relativ trockenen Gebirgslandschaft. Der Süphan ist mit 4059 m der höchste Berg dieser Region. In diesem Teil Ost-Anatoliens herrscht ein kontinentales Klima, welches sich durch milde trockene Sommer und lange kalte Winter auszeichnet. In der Provinzhauptstadt Van liegt durchschnittlich an 87 Tagen im Jahr Schnee (KASPAREK & KASPAREK 1990).

Meine Lebensgefährtin RAMONA MARBACH und ich bereisten diese Gegend vom 26.05. bis 08.06.2001 und suchten zum Großteil schon bekannte Lacertidenvorkommen im östlichen und nördlichen Van-See-Gebiet auf (Abb. 1). Mein besonderes Interesse galt dabei den Felseidechsen, die dort in vier Arten vorkommen (SCHMIDTLER & EISELT 1991, EISELT et al. 1993, SCHMIDTLER et al. 1994, FRANZEN 2000).

Auflistung der einzelnen Arten

Ophisops elegans cf. *elegans* MÉNÉTRIÉS, 1832 (Abb. 2)

Ophisops elegans ist nach meinen Beobachtungen die häufigste Eidechse im östlichen Van-See-Gebiet. Sie bevorzugt trockene Lebensräume mit Geländestrukturen. So fanden wir diese Eidechse zum Beispiel am Fuße von Felsen im Ereğ-Gebirge (vgl. Abb. 8), zwischen Steinen auf abgeweideten Wiesen, 30 km NW Erciş, sowie an

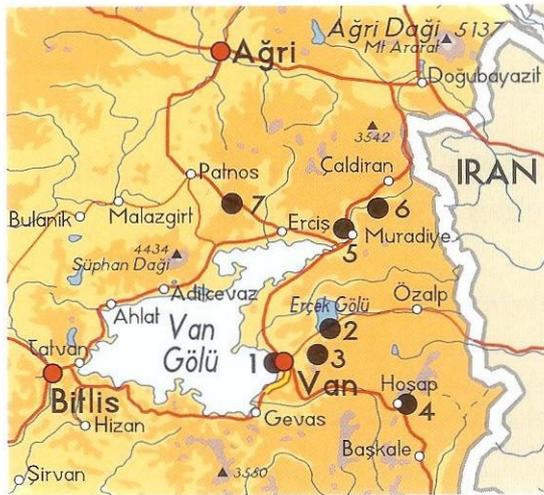


Abb. 1. Lage der aufgesuchten Lacertidenpopulationen:

1. Stadtrand Van, 2. Südlich des Erçek-See, 3. Ereğ-Gebirge, 4. Burg Hoşap, 5. Bendimahi-Wasserfall, 6. 5 km südlich Çaldıran, 7. 30 km nordwestlich Erçiş.

einem Bahndamm in der Nähe des Erçek-Sees. *Ophisops elegans* ist eine stark an das Bodenleben angepasste Art. Auch zum Sonnen sah ich sie nie auf Felsen oder Büsche klettern.



Abb. 2. *Ophisops elegans*, ♀.

Lacerta media media LANTZ & CYRÉN, 1920 (Abb. 3 u. 4)

Diese Smaragdeidechsenart fanden wir an einem kleinen Bach oberhalb und unterhalb des Vorkommens von *Darevskia „sapphirina“* (siehe unten). Dort lebten sie in deckungsreicher Vegetation in der Nähe des Baches. Ihr Lebensraum war durch

Abb. 3. *Lacerta media media*, ♂.



Abb. 4. *Lacerta media media*, subadultes ♀.



Abb. 5. *Eremias suphani*, ♀.



viele Steine und Felsen geprägt. Auf abgeweideten, deckungsärmeren Flächen hingegen konnten wir nur *Ophisops elegans* beobachten. An beiden kurzzeitig gefangenen Smargdeidechsen hafteten Zecken, was bei keiner anderen Eidechsenart bemerkt wurde.



Abb. 6. Lebensraum von *Eremias suphani* im Ereğ-Gebirge.

Am Fuße des Hanges bemerkte ich während der Verfolgung eines Jungtieres von *E. suphani* beim Umdrehen eines größeren Steines eine junge *Eirenis thospitis*. Zwei weitere adulte *E. thospitis* konnten im gleichen Tal zusammen mit *Darevskia raddei vanensis* fotografiert werden. Diese Zwergnatterart ist der Wissenschaft erst durch wenige Exemplare bekannt.

Darevskia raddei vanensis (EISELT, SCHMIDTLER & DAREVSKY, 1993) (Abb. 7)

Diese Eidechse konnte an mehreren Stellen beobachtet werden. Von den hier vorkommenden Felseidechsenarten scheint sie gegenüber Trockenheit am wenigsten



Abb. 7. *Darevskia raddei vanensis*, ♀.

Eremias suphani BAŞOĞLU & HELLMICH, 1968

Eremias suphani hat seinen Verbreitungsschwerpunkt um den Van-See und dessen trockene Berge. Die Art kommt aber auch im Becken von Doğubayazıt am Berg Ararat vor (FRANZEN & HECKES 1999).

Südlich vom Erçek-See, einem weiteren Salzsee, konnte ich ein Exemplar von *E. suphani*, das zuvor in die angrenzende Vegetation flüchtete, diese jedoch sofort wieder verließ, auf einem umgepflügten Feld fangen. Ein zweites Tier fing ich im Ereğ-Gebirge in circa 1900 m Höhe östlich der Stadt Van auf einem nach Norden abfallenden Hang von etwa 25 % Steigung (Abb. 5). Dort lebte es auf losem, feinen schotterartigen Untergrund mit niedrigen trockenen Büschen (Abb. 6).



Abb. 8. Lebensraum von *Darevskia raddei vanensis* im Ereğ-Gebirge. Unterhalb des Felsens lebt *Ophisops elegans*.

empfindlich zu sein. Auf der Burg Hoşap, am Fuße des Burgfelsens der Stadt Van, sowie an einigen Stellen des Ereğ-Gebirges (Abb. 8) lebt sie in trockenen Bereichen mit geringer Vegetation. Oberhalb des Bedimahi-Wasserfalls, am nordöstlichen Rand der Stadt Van sowie an einigen Stellen im Ereğ-Gebirge lebt sie direkt am Felsen in Bachnähe mit grüner üppiger Vegetation.

Männliche *D. raddei* sind zumindest in der Natur äußerst aggressiv untereinander. Beißereien und Verfolgungen konnten im Ereğ-Gebirge des öfteren beobachtet werden. Sie hält sich in unmittelbarer Nähe von *Laudakia caucasia* auf, was vermuten lässt, dass Eidechsen nicht zum Nahrungsspektrum der viel größeren Kaukasus-Agamen gehören.

Darevskia valentini valentini (BOETTGER, 1892) (Abb. 9)

Von den Felseidechsen ist *D. valentini valentini* die attraktivste Art dieser Gegend. Besonders einige Männchen fallen durch ihre hellgrüne Färbung mit schwarzem Fleckenmuster auf. Leider konnten wir aus Zeitgründen nur eine Population nordöstlich des Van-Sees, südlich von Çaldıran in 1950 m besuchen (Abb. 10).

D. valentini lebt dort an mit Flechten bewachsenen Basaltfelsen in unmittelbarer Nähe des Bedimahi-Flusses. Erstaunlicherweise ist eine große Ähnlichkeit des Lebensraumes mit dem von BISCHOFF (2002) aus Georgien beschriebenen *D. valentini*-Vorkommen vorhanden. Die Tiere kommen an den dunklen Felsen in größerer Zahl vor und waren nicht sehr scheu. So konnte ich die Tiere ohne sie zu fangen, mit dem Makroobjektiv fotografieren. Selbst meiner Lebensgefährtin gelang es dort, ihre erste Eidechse mit der Hand zu fangen.



Abb. 9. *Darevskia valentini valentini*, ♂.

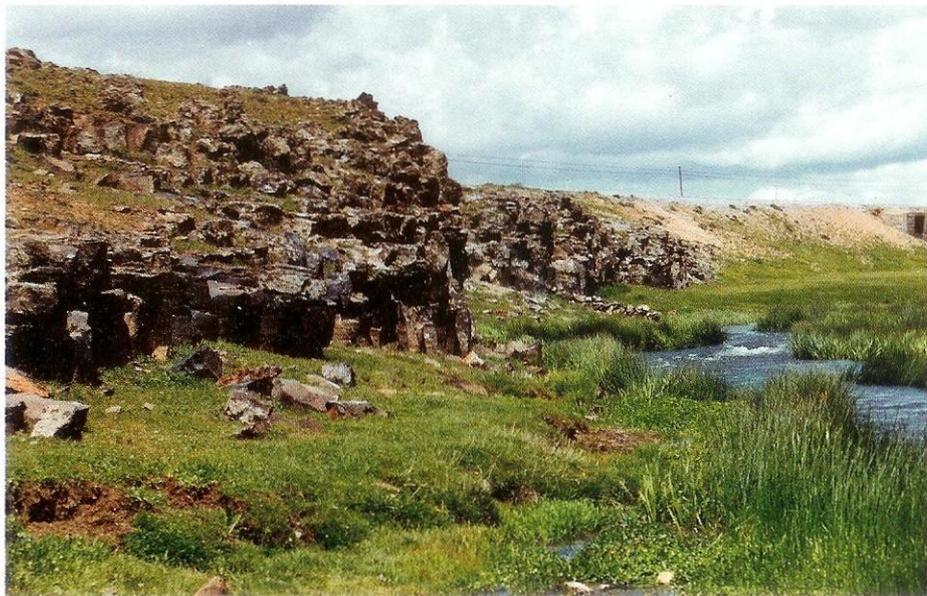


Abb. 10. Lebensraum von *Darevskia valentini valentini* südlich von Çaldıran.

Darevskia „bendimahiensis“ (SCHMIDTLER, EISELT & DAREVSKY, 1994)

Darevskia „bendimahiensis“ ist eine parthenogenetische „Art“. Als Elternarten gelten *D. valentini* und *D. raddei* (SCHMIDTLER et al. 1994).

Wir besuchten die Umgebung oberhalb des Bendimahi-Wasserfalls, einige Kilometer talabwärts der oben beschriebenen *D.-valentini*-Population. *D. „bendimahiensis“* kommt in diesem Bereich zusammen mit *D. raddei vanensis* vor. Beide Arten sind in der Natur schlecht zu unterscheiden. Ein sicherer Unterschied besteht in der Anzahl der Ventrallia-Querreihen (SCHMIDTLER et al.1994). Das Aufspüren dieser Felseidechse stellte sich als nicht einfach heraus. Alle zunächst gefangenen Tiere erwiesen sich als *D. raddei*. Wir liefen deshalb den Fluss aufwärts. In und am Wasser lebten *Natrix tessellata*, *Mauremys caspica*, *Rana ridibunda*, und an den Basaltfelsen war

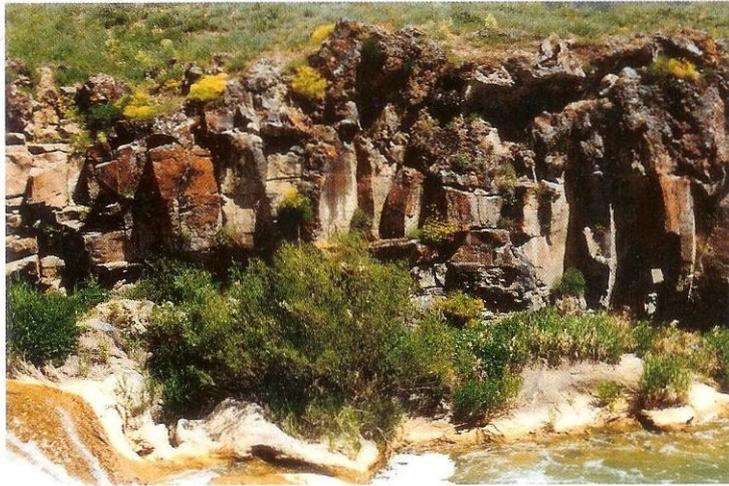


Abb. 11. Fundort von *Darevskia „bendimahiensis“*.



Abb. 12. *Darevskia „bendimahiensis“*.



Abb. 13. *Darevskia „sapphirina“*.

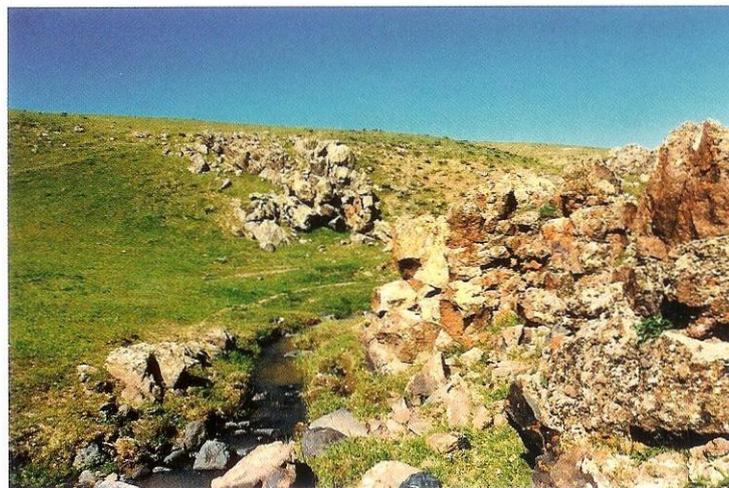


Abb. 14. Der bisher einzige Fundort von *Darevskia „sapphirina“*.

Laudakia caucasia eine häufige Erscheinung. Erst auf dem Rückweg bemerkte ich an bewachsenen Basaltfelsen (Abb. 11) zwei Eidechsen, die sich auch gleich als die gesuchten *D. „bendimahiensis“* erwiesen (Abb. 12).

Nun erfreute ich mich in Ruhe an den schönen Orchideen, der faszinierenden vulkanischen Landschaft und den Wasserfällen.

Darevskia „sapphirina“ (SCHMIDTLER, EISELT & DAREVSKY, 1994)

Auch *Darevskia „sapphirina“* ist eine parthenogenetische Art. Sie lebt 30 km nordwestlich Erciș in 2000 m Höhe. Im Unterschied zu *D. „bendimahiensis“* besitzt sie einen angedeuteten Occipitalstreifen (Abb. 13; siehe auch SCHMIDTLER et al. 1994). Der Lebensraum dieser Eidechse bilden bis etwa 4 m hohe Basaltfelsen, die sich, mit Unterbrechungen, einige hundert Meter beiderseits eines kleinen Baches erstrecken (Abb. 14). Die Landschaft ist durch Überweidung geprägt, und höhere Bäume und Sträucher fehlen. Zwischen den Basaltfelsen, Felsbrocken und dem Bach konnten sich Bereiche mit Pflanzenwuchs erhalten, in denen sicherlich viele mögliche Futterinsekten leben. Durch die graubraune Grundfarbe mit der schwarzen Fleckenzeichnung sind *D. „sapphirina“* auf den mit Flechten bewachsenen Felsen gut getarnt. Dennoch erwies sich das Aufspüren dieser Felseidechse als einfach und schon nach wenigen Minuten sahen wir die ersten Tiere.

Danksagung

Ich möchte mich bei Herrn JOSEF FRIEDRICH SCHMIDTLER (München) für mündliche Informationen bedanken. Gleichzeitig bedanke ich mich bei meiner Lebensgefährtin RAMONA MARBACH für die Unterstützung im Gelände sowie bei den Herren MIKE ZAWADZKI und WOLFGANG BISCHOFF für die fachgerechte Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- BISCHOFF, W. (2002): Auf der Suche nach *Darevskia valentini* (BOETTGER, 1892) in Georgien. – Impressionen aus einem wenig bekannten Land. – *elaphe*, Rheinbach, **10**(3): 49-61.
- EISELT, J., J.F. SCHMIDTLER & I.S. DAREVSKY (1993): Untersuchungen an Felseidechsen (*Lacerta saxicola*-Komplex) in der östlichen Türkei. 2. Eine neue Unterart der *Lacerta raddei* BOETTGER, 1892 (Squamata: Sauria: Lacertidae). – *Herpetozoa*, Wien, **6**(1/2): 65-70.
- FRANZEN, M. (2000): Die Eidechsenfauna (Lacertidae) der Türkei - Ergänzungen seit 1990. – *Die Eidechse*, Bonn, **11**(2): 65-73.
- FRANZEN, M. & U. HECKES (1999): *Eremias suphani* BASOGLU & HELLMICH, 1968 und *E. strauchi* KESSLER, 1878 in der östlichen Türkei: Diagnostische Merkmale, Verbreitung und Lebensräume (Sauria: Lacertidae). – *Salamandra*, Rheinbach, **35**(4): 255-266.
- KASPAREK, A. & M. KASPAREK (1990): Reiseführer Natur – Türkei. – München, Wien, Zürich, (BLV), 239 S.
- SCHMIDTLER, J.F. & J. EISELT (1991): Zur Systematik und Verbreitung ostanatolischer Zwergnattern; mit Beschreibung von *Eirenis hakkariensis* n. sp. – *Salamandra*, Bonn, **27**(4): 225-237.
- SCHMIDTLER, J. F., J. EISELT & I. S. DAREVSKY (1994): Untersuchungen an Felseidechsen (*Lacerta saxicola*-Gruppe) in der östlichen Türkei: 3. Zwei neue parthenogenetische Arten. – *Salamandra*, Bonn, **30**(1): 55-70.

Verfasser: TORSTEN PANNER, Neutorstraße 17, D-17033 Neubrandenburg